

Haushaltsrede 2013

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Monheim am Rhein, 19.12.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie in jedem Jahr spreche ich im Namen der SPD-Fraktion zu Beginn meiner Haushaltsrede den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit am Haushaltsplanentwurf unseren Dank aus. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir jetzt in 2012 innerhalb kurzer Zeit bereits den zweiten Haushaltsplan verabschieden.

Wie viel Arbeit da im Hintergrund zu leisten ist, ist mir besonders aus meinen früheren Berufsjahren noch in guter Erinnerung.

Hut ab vor dieser Arbeitsleistung der Kämmerei und den anderen Bereichen in der Stadtverwaltung!

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Anfang dieses Jahres (bei der Verabschiedung des Haushalts 2012) stand zu Beginn meiner Haushaltsrede neben der Freude, die ich zum Ausdruck brachte, noch die Verwunderung über die finanzielle Entwicklung in dem enorm kurzen Zeitraum von 2011 auf 2012.

Wies der Haushalt 2011 noch ein **Defizit von 16,3 Mio** Euro aus, kamen wir mit dem Haushalt 2012 aus dem HSK heraus und schlossen ihn trotz maßvoller Mindereinnahmen z.B. durch die Senkung des Hebesatzes der Grundsteuer, die allen Monheimerinnen und Monheimer zugute kommt, und sinnvoller Mehrausgaben für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt (ich komme im Detail noch darauf zu sprechen) mit einem Überschuss in zweistelliger Millionenhöhe ab.

Der einstimmig gefasste Beschluss aller Fraktionen, den Hebesatz der Gewerbesteuer auf eine in NRW einmalig niedrige Höhe von 300 Punkten zu senken, war eine gute Entscheidung für Monheim!

Das bestätigt auch die diesjährige Stellungnahme der IHK zum Haushalt, die uns in vergangenen Jahren oft gescholten hat.

Der heute zur Verabschiedung anstehende Haushalt schließt nach den Beratungen der Fachausschüsse mit **sagenhaften 44,2 Mio. Überschuss** ab.

Auch der Schuldenabbau, die maßvolle Ausgabenpolitik und die Planung einer „beispielhaften Liquiditätsvorsorge“ werden als sehr umsichtig von der IHK bewertet.

Im gemeinsamen Antrag mit Peto für den Haushalt 2012 hatten beide Fraktionen festgehalten:

„Für die kommenden Jahre vereinbaren die beiden Fraktionen eine Überprüfung, ob Spielräume für weitere Beitragssenkungen (*der Elternbeiträge Kita*) oder mittelfristig sogar eine komplette Freistellung bestehen.“

Sie können sich sicher vorstellen, dass die mit dem Haushalt 2013 nun in greifbare Nähe gerückte Beitragsfreiheit, im Übrigen eine alte Forderungen der SPD-Fraktion, nämlich:

- Verzicht auf die Elternbeiträge für Kinder in Kitas, seinerzeit vorsichtig für das letzte Kita-Jahr gefordert,

besonders freut. Nicht nur, dass die SPD-geführte Landesregierung das letzte Kita-Jahr bereits beitragsfrei gestellt hat, können wir nun aus eigener Kraft in Monheim in drei Schritten ganz auf die Elternbeiträge verzichten!

Und das für Kinder von zwei bis einschließlich 6 Jahren.

Hier ist uns mit dem gemeinsamen Antrag von SPD und Peto für 2013 ff. „Kitagebühren abschaffen“ tatsächlich **ein ganz großer Wurf gelungen**.

Ein entscheidender Baustein des vorbeugenden Sozialstaates konnte verwirklicht werden.

Wenn das nicht ein Standortvorteil für Monheim ist!

Eine ebenfalls von der SPD-Fraktion in den vergangenen Jahren immer wieder gestellte Forderung des Schuldenabbaus kann durch die hohen Einnahmen aus der Gewerbesteuer nicht nur voran getrieben werden, sondern mündet bereits im nächsten Jahr in Schuldenfreiheit!

Ich gebe zu, meine Damen und Herren, dass ich eine solch rasante positive finanzielle Entwicklung in den 40 Jahren meiner Dienstzeit als Kommunalbeamtin weder erlebt habe noch mir überhaupt vorstellen konnte!

Auch die weiteren Anträge der SPD-Fraktion, wie zum Beispiel Erhöhung des Zuschussbeitrages um 20.000 Euro für die Schuldnerberatung des Beratungszentrums und die Bereitstellung von Mitteln für die Erarbeitung eines Inklusionskonzeptes, mit dem **Ziele und Maßnahmen** für Menschen mit Behinderungen erarbeitet und damit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen werden, waren uns **wichtige Anliegen**.

Wir streben nach Vorliegen des Konzeptes an, eine/n Inklusionsbeauftragte/n zu beschäftigen, mit ausreichenden Befugnissen und Unterstützung durch eine Lenkungsgruppe Inklusion, die u.a. auch durch VertreterInnen der Politik besetzt werden soll.

Ferner haben wir u.a. durch Prüfaufträge und Zielvereinbarungen angestoßen, die kurzfristige Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes und der damit einhergehenden baulichen Maßnahmen in den Feuerwehrgerätehäusern bzw. der Feuer- und Rettungswache zu beschleunigen.

Sobald konkrete Erkenntnisse vorliegen, sind diese in einem Nachtragsplan zu veranschlagen.

Auch die fehlenden Rettungsplätze im Stadtgebiet sind zu ermitteln und wenn erforderlich durch Grundstückskäufe spätestens zum Haushalt 2014 für Rettungseinsätze vorzuhalten.

Ganz klar ist unsere Forderung, auch im nächsten Jahr Wege zu finden, die Jugendwerkstatt fortzuführen, um Jugendlichen für die berufliche Zukunft eine Perspektive zu bieten.

Aber auch Freizeitangebote für Jugendliche, Jungenförderung, Förderung der Jugendverbände, Ausweitung der Begrüßung von Moki-Baby auf neu Hinzugezogene oder die Erhöhung der Mittel für die Arbeit des Integrationsausschusses u.a. sind uns **wichtige Anliegen**, die in den entsprechenden Ausschüssen zu Ansatzserhöhungen oder zumindest zu Zielvereinbarungen geführt haben.

Viele unserer Ziele und Anträge fanden in den Gremien eine Mehrheit.

Aufgrund der positiven Einnahmenentwicklung und der damit einhergehenden maßvollen Mehrheitsbeschlüsse kann ich heute für die SPD-Fraktion mit Freude sagen:

War schon der Haushalt 2012 auf einem guten Weg, beschließen wir heute hier den Haushalt 2013, der ein ausgesprochen guter Haushalt ist!

Ich könnte also heute eine ganz kurze Haushaltsrede halten, wenn ich nicht noch einige Bemerkungen an Sie, meine Damen und Herren der CDU-Fraktion richten müsste.

Zuerst zu Ihrer Haushaltsrede, Herr Gronauer:

Sie blickten in die Vergangenheit. Auch wenn es Vergangenheit ist, gehört zur historischen Wahrheit:

- 1. Es ist Ingeborg Friebe zu verdanken, dass die Shell-AG sich endlich bereit erklärte, der Landesentwicklungsgesellschaft zum Zwecke der Sanierung das Gelände zu übertragen.*
- 2. Die Sanierung des Marienparks erfolgte weitestgehend aus Landesmitteln im Rahmen der Euroga. Der Beschluss zur Teilnahme wurde vor Dienstantritt von Dr. Dünchheim gefasst.*
- 3. Das Haus der Chancen ist eine wichtige und architektonisch ordentliche Einrichtung. Aber die Finanzierung erfolgte zu erheblichen Teilen aus den Mitteln des Konjunkturpakets. Und*
- 4. Insgesamt gehört es auch zur historischen _Wahrheit, dass unter den 10 Jahren des vorherigen Bürgermeisters die Schuldenlast verdoppelt wurde.*

Und wenn Sie von davon sprechen, dass wir nach der Senkung der Gewebesteuer weitere Angebote schaffen müssen, sind wir der Meinung, das haben wir mit der Gebührenfreiheit von Kitas schon getan. Die Gebührenfreiheit ist ein Standortvorteil für Monheim. Genauso, wie wir Freiräume, grüne Freiräume zu lassen, statt alles zuzubauen auch als einen Standortvorteil ansehen.

Ihre Rede zum Haushalt 2012, meine Damen und Herren der CDU, triefte nur so von Vorwürfen:

Die SPD-Fraktion habe „mit einer Fülle von Anträgen gezeigt, dass sie nicht das Ganze im Blick habe... sondern es nicht abwarten könne, sofort das Geld auszugeben... was wir gar nicht haben.“ „100 Tausende von Euros“ würden wir gemeinsam mit Peto ausgeben, um Stellen in den Kitas im Berliner Viertel zu schaffen, und

Sie stritten den Handlungsbedarf ab.
Sprechen Sie mal mit den Fachleuten! Der Handlungsbedarf war vorhanden und es war richtig, diese Stellen zu schaffen.

Peto haben Sie u.a. vorgeworfen, sie wolle ihre Anträge „mit Biegen und Brechen durchpeitschen“, nur weil Peto und SPD gemeinsame Beschlüsse gefasst haben, die – das nur so nebenbei – **gut waren und sind** für Monheim.

Doch was machen **Sie** nun?

Sie machen genau das, was Sie uns und Peto im März diesen Jahres – **wohlge-merkt fälschlicher Weise** - vorgeworfen haben:
Sie stellen Anträge, die Mindereinnahmen in einer Größenordnung von vielen Hunderttausend Euro oder Mehrausgaben verursachen.

Wo ist da Ihre Logik? Ist etwas grundsätzlich schlecht, nur weil es nicht von Ihnen kommt?

Der gute gemeinsame **fraktionsübergreifende Beschluss**, die Hebesätze bei den Grund- und Gewerbesteuern zu senken, **war wohl eine Eintagsfliege!?**

Geradezu lächerlich zum Haushalt 2012 war aus unserer Sicht Ihr Einwurf, Herr Gronauer, dass ein Mehr von 25.000 Euro um die Arbeit der Schulen wieder finanziell besser zustellen – wohlgermerkt auf den Stand von 2005 – „einem Ausgießen aus dem Füllhorn gleich komme“.

So ändern sich die Zeiten.

Heute werfen Sie **uns vor**, wir schmeißen Geld raus, indem wir neue Stellen schaffen, **beantragen aber gleichzeitig** schon jetzt eine Stelle für eine/n Inklusionsbeauftragten, obwohl noch nicht klar ist, was der/diejenige überhaupt zu tun hat.

Ja, ich weiß schon, Sie haben den Antrag zurückgezogen.

Ebenso, wie Ihren Antrag auf Beantragung eines Siegels „Wirtschaftsfreundliche Kommune“, bei dem Sie nicht bedacht haben, dass das Siegel auch eine zusätzliche Personalstelle in der Verwaltung bedeutet.

Große Sympathien haben wir allerdings für Ihren Antrag zur Senkung der Hundesteuer.

Ich darf hier noch einmal daran erinnern, dass wir mit der seinerzeit erforderlichen Erhöhung der Hundesteuer beantragt hatten, für **Menschen mit niedrigem Einkommen**, insbesondere dachten wir dabei an ältere, alleinstehende Menschen, für die ein Hund eine wichtige „Bezugsperson“ sein kann, eine **Sozialstaffel** einzuführen.

Abgelehnt haben damals unter anderen Sie diesen Antrag.

Interessant dazu, jetzt in Ihrem Antrag von **sozialen** Gesichtspunkten zu lesen. Begründungen aus sozialen Blickwinkeln wurden in Vorjahren von Ihnen noch als „Tränendrüsenpolitik der SPD-Fraktion“ bezeichnet.

Aber **Sie können ja auch nicht dafür, dass Sie klüger werden**, - um bei einem Ihrer großen Parteimitglieder eine sprachliche Anleihe zu nehmen.

Getreu Ihrer Warnung vor zu großen Ausgaben aus der Haushaltsrede 2012 kann ich aber nur meine Ausführungen aus dem Haupt- und Finanzausschuss wiederholen: **Es geht nicht alles in einem Jahr!**

Gemeinsam mit Peto haben wir in diesem Haushalt **2013 Schwerpunkte beim Thema Kinder und Jugendliche** gesetzt.

Das ist und wird auch künftig einer der wichtigsten Bereiche sein, schließt aber nicht aus, dass wir in kommenden Jahren auch andere Schwerpunkte setzen.

Ihre Aussage, Herr Gronauer, die CDU dürfe keine Anträge stellen, weil SPD und Peto ihre Anträge gestellt haben, erscheint einfach lächerlich!

Wir konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, dass Sie Ihre Anträge in der vorgelegten Form gestellt haben, in dem Bewusstsein, dass Sie dafür keine Mehrheiten finden werden, aber sie Ihnen einen Grund liefern sollte, den Haushalt ablehnen zu können. Zum Glück für Monheim trifft das – wie wir Ihrer Haushaltsrede entnehmen konnten – das nicht zu.

Auch Sie haben offensichtlich erkannt: Der Haushalt 2013 ist ein guter Haushalt für Monheim.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch auf die beiden Zielvereinbarungen eingehen, die die SPD-Fraktion im Planungsausschuss zum zukünftigen Wohngebiet „Waldbeerenberg“ in Baumberg-Ost beantragt und mit Unterstützung der Peto-Fraktion auch durchgesetzt hat.

Konnten Sie, meine Damen und Herren von CDU **und** FDP, sich noch mit dem Antragsteil Entwicklung eines Konzepts für eine klimafreundliche Energieversorgung anfreunden, versagten Sie völlig beim zweiten Antragsteil zur Schaffung von sozial gefördertem Wohnraum für 30 % der Wohneinheiten.

Man kann ja Gründe für die Ablehnung eines SPD-Antrags finden.

Aber was Sie, verehrte FDP, in diesem Zusammenhang von sich gegeben haben, war geradezu haarsträubend. Sie verstiegen sich zu Formulierungen wie, hier würde mutwillig ein weiterer sozialer Brennpunkt wie das Berliner Viertel geschaffen. Sie haben gar nicht gemerkt, dass Sie auf diese Weise **mehr als 10.000 Einwohner des Berliner Viertels beleidigt haben** und zugleich jeder jungen Familie mit kleinen Kindern, die sich keine frei finanzierte Wohnung leisten können, unterstellen, sozial problematisch zu sein.

Lassen Sie mich dazu passend aus einer Presseveröffentlichung des baupolitischen Sprechers der FDP-Landtagsfraktion, die sich gegen die SPD- und Grünen geführte Landesregierung richtet, zitieren.

Dort heißt es wörtlich:

„Es ist bezeichnend, dass die Landesregierung bei der sozialen Wohnraumförderung spart und sich dann darüber wundert, dass es in unseren Städten zu Versor-

gungsengpässen kommt.“

Ich komme zum Abschluss meiner Haushaltsrede.

Für die SPD-Fraktion darf ich ein weiteres Mal festhalten, dass die konstruktive Zusammenarbeit mit der Peto-Fraktion sich positiv für die Menschen in Monheim darstellt.

Beginnend mit der Entwicklung des **Sportstättenkonzepts** über den gemeinsamen Einsatz für die Errichtung der **Sekundarschule** bis hin zum Abschluss eines kaum für möglich gehaltenen **Rheinbogenkompromisses** – dabei unterstützt von weiteren Gruppierungen - leisten wir unter den gegebenen politischen Mehrheitsverhältnissen im Rat bestmögliche politische Arbeit.

Es ist ein gutes Zeichen, dass die Fraktionen von Peto und SPD bei diesen Haushaltsplanberatungen ein weiteres Mal gemeinsame Anträge gestellt und beschlossen haben.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt für das Jahr 2013 gern zu.

Ich danke Ihnen.